

DK 10.9.14

Alles auf die Neun

Endspurt in der alten Güterhalle: Das Kultur- und Trendsportzentrum wird am Donnerstag eingeweiht

Von Christian Silvester

Ingolstadt (DK) Die Handwerker liegen in den letzten Zügen. Am Donnerstag wird das neue Kultur- und Trendsportzentrum in der Halle 9 am Hauptbahnhof, kurz „die neun“, mit großem Programm eröffnet. Das Kulturamt hat hier viel vor – nicht nur jugendkulturell, sondern auch für „gesetztere Generationen“.

Wehe, wenn sie aufdrehen! Da würde sich was rühren. Bis das Gebäck der Halle mitzittert. Rein theoretisch natürlich, denn Kevin Jahrstorfer, der Mann an den Reglern, wird nie an die Grenze gehen; die läge immerhin bei 110 Kilowatt, so viel Leistung bringt die Endstufe der Verstärkeranlage in der Halle 9 am Hauptbahnhof. Das Kulturamt spricht ganz jugendorientiert nur von der klein geschriebenen „neun“, dem neuen Epizentrum der bokenorientierten Populärmusik.

Doch einzig um volltönende Kunst geht es den Technikern hier eben nicht, sondern um die gekannte Verteilung des Schalls für bestmöglichen Hörgenuss – und das gestaltet sich in einer Halle schwieriger als auf einem Open Air, weil im geschlossenen Raum alles reflektiert wird, was vorne aus den Boxen dringt.

„Der Trick beim Beschallen ist, Decke und Wände nicht anzuregen, sondern die Energie direkt zu den Leuten im Saal zu bringen“, erklärt Christian Eck, Techniker bei der Firma, die das Soundsystem installiert hat. Die Innenwände bestehen aus versetzten Steinen mit zig spitzen Winkeln. Das fördert die „schöne Zerstreuung des Halls“ im Saal. Dem dienen auch die Boxen, die sich im Ein-Grad-Bereich verstellen und so exakt auf die Zuhörer ausrichten lassen. „Das System passt sich dem Raum an“, sagt Eck. „Die Klarheit des Sounds reicht bis hinter zum Tresen.“ Das hat er bereits getestet. Mit dieser Anlage erreiche die Halle „einen sehr hohen Standard“. Die Mischpultkonsole sei „erst dieses Jahr auf den Markt gekommen“.



Bald werden am Mischpult die Regler hochgedreht, das Team freut sich auf das erste Konzert in der Halle 9. Von links: Matthias Neuburger (Programmbereiter), Verena Gutsche (Leiterin), Kevin Jahrstorfer (Veranstaltungstechniker) und Christian Eck (Firma ShowEM). Foto: Hauser

DAS PREMIERENPROGRAMM

OB Christian Lösel wird das „Kulturzentrum neun“ an der Elisabethstraße 9a am Donnerstag, 11. September, um 17 Uhr offiziell eröffnen.

Am Freitag, 12. September, startet das Festprogramm mit einem Konzert des Bassisten Bernhard Hollinger und dessen Ground Brass Band (Einlass ab 19.30 Uhr). Anschließend tritt die Harfenistin und Sängerin MarieMarie mit ihrer Band auf. Der Premierenabend mündet in einer Party. Das DJ-Duo Schlachthofbrunn legt auf.

Fans von Trendsportarten wie Skateboard, BMX, Inline oder Slackline können sich ab Samstag, 13 Uhr, in der Halle austoben. Dazu gibt es Live-

musik und vieles mehr, kündigt der Stadtjugendring an. Zudem werden Führungen durch die Halle angeboten.

Dass das Kulturzentrum am Hauptbahnhof auch als Kabarettbühne taugt, soll am Sonntag, 14. September, unter Beweis gestellt werden: Ab 19.30 Uhr moderiert Andreas Hofmeier, Kabarettist und Tubist (LaBrassBanda) die neue Kleinkunst-Mix-Show „Wer dablöst’s“. Er präsentiert dabei auch Auszüge aus seinem Kabarettprogramm. Bei der Premiere sind Helmut A. Binsler, Stefan Leonhardsberger und Maxi Grabmaier zu Gast.

Karten gibt es unter www.eventim.de sowie in allen DK-Geschäftsstellen. DK

Es soll indes nicht der Eindruck entstehen, dass in „der neun“ nur Musik für die Jugend spielt, darauf legt Verena Gutsche Wert. Sie leitet die Halle im Dienst des Kulturamts. „Wir bieten ein vielfältiges Spektrum – auch für etwas gesetztere Generationen.“ Kabarett, Tanz, Jazz und andere Genres werden also ebenfalls in der alten Güterhalle Platz finden. Matthias Neuburger, der das Team bei der Programmgestaltung berät, spricht von einer „breiten Palette für viele Geschmäcker“ und der „soziokulturellen Prägung“.

Im April wird hier ein Weltmusikfestival über die Bühne gehen, weitere „Eventformate“ folgen. Die Halle soll der lokalen Musikszene Gelegenheiten für Auftritte mit professionellem technischen Standard bieten – und ebenso Künstlern, die von privaten Konzertagenturen

engagiert werden. Etwa ein Drittel der Veranstaltungen wird das Kulturamt selbst organisieren. „Wir wollen aber auf keinen Fall eine Konkurrenz zur Eventhalle am Westpark oder zu den Kabaretttagen aufbauen“, betont Neuburger. „Im Gegenteil! Unser Ziel ist die Zusammenarbeit!“ Zumal die Halle, die für 700 stehende oder 300 sitzende Besucher zugelassen ist, auch wegen ihrer Kapazität „eine Lücke in der Stadt füllt“.

Die Handwerker liegen in den letzten Zügen, um das Kultur- und Trendsportzentrum bis zur offiziellen Eröffnung am Donnerstag zu vollenden. Das Premierenkonzert am Freitag stellt die Akustik der Halle gleich anspruchsvoll auf die Probe: Wenn MarieMarie von einer Band begleitet in die Saiten ihrer Harfe greift, erfahren die Zuhörer, was das Soundsystem alles drauf hat.